

nians  
-Theater  
ührung:  
as  
nster-  
hiff  
feubelt  
Jahren  
Zutritt  
ngene  
nzüge  
-Münste  
Bowie neue  
edern (1888)  
üge  
-Münste  
el, Joppen  
-Anzüge  
Anzüge  
okling- und  
-Anzüge  
Her Art  
lig nur bei  
rmann  
org. 9. i.  
gesellzosen  
ffische  
llia  
allen  
ie 17  
u fußt  
mbl.  
mer  
ierbeweg  
er K. N. 2  
d. d. St. erb  
krilla  
llis!  
Über  
lften:  
IK  
M.  
Gewerk-  
stellen  
1918 dar,  
er Bewe-  
tionen  
in einer  
olge der  
tion für  
probleme  
Verfasser  
ung und  
intime  
us einer  
wegung  
ung  
nit?  
er  
ndc  
er  
ngen  
ung, auf  
die St.  
schlechts.

# Dresdner Volkszeitung

Vollschonke: Dresden  
Sabon & Comp., Nr. 1268

Organ für das **werktätige Volk**

Verantwortl. Red.: G. H. G. Dresden  
und Schriftl. Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen  
"Nach der Arbeit" und "Volk und Welt" für einen halben Monat 1 M.  
Einzelnnummer 10 Pf.  
Telegraphisch-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-  
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Verlagsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.  
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Nonpareilzeile  
30 Pf., die 90 mm breite Reklamazeile 1,50 M., für auswärtige An-  
zeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Mitgetelche  
40 Proz. Rabatt. Für Vertriebsverlegung 10 Pf.

Nr. 157

Dresden, Freitag den 9. Juli 1926

37. Jahrg.

## Arbeitsmarkt und Wirtschaftspolitik

Zur Tagung des Bundesauschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Düsseldorf

Der Bundesauschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hält heute, Freitag den 9. Juli, im Volks-  
haus in Düsseldorf eine sozial- und wirtschaftspolitische  
Tagung ab. In erster Linie sollen die gegenwärtige Wirt-  
schaftslage und die Vorgänge auf dem Arbeitsmarkt behandelt  
werden. Darüber hinaus wird die immer dringlicher werdende  
Frage der Arbeitsbeschaffung im Vordergrund der Erörterun-  
gen stehen. Man wird vor allen Dingen auf die Tatsache der  
langfristigen Erwerbslosigkeit, die aus unterm Schau-  
bild erschichtlich wird, eingehen müssen. Die Wichtigkeit der  
Tagung wird dadurch gekennzeichnet, daß sowohl der Reichs-  
wirtschaftsminister Dr. Curtius als auch der Reichs-  
arbeitsminister Dr. Braun an der Gewerkschaftsversammlung in  
Düsseldorf teilnehmen.

Im Zusammenhang mit der Düsseldorfer Tagung sei vor  
allen Dingen darauf hingewiesen, daß sich die amtliche Wirt-  
schaftspolitik ohne Zweifel von der Entwicklung in unterm  
Wirtschaft und auch auf dem Arbeitsmarkt hat überwiegen  
lassen. Hätte die nötige Arbeit über die Auswirkungen von  
Maßnahmen, wie die Rationalisierung, die Preis- und Zins-  
senkung, von vornherein bedacht, so wäre die amtliche  
Wirtschaftspolitik, den nötigen Willen und die nötige Macht  
vorausgesetzt, ohne Zweifel einen andern Kurs gehalten.  
Seider standen die in Frage kommenden Instanzen allzu sehr  
unter dem Eindruck eines Internementums, das die Situation  
und ihre Entwicklung mehr vom Standpunkt des Einzel-  
betriebs, vielmehr, wenn es hoch kam, eines Industriezweiges,  
und nicht von rein volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten aus  
schränkte. Wäre das nicht der Fall gewesen, so hätte man nicht  
kostbare Gelegenheiten veräußert, die, wie z. B. auf dem Ge-  
biete der Rationalisierung, bis zu einem gewissen Grade  
zwangsläufig ist, die Schärfe zu nehmen. Diese Möglich-  
keiten waren und sind heute noch vorhanden. Eine Betrachtung  
unterm Handelsbilanz beweist u. a., daß die Ursachen der  
Dauerkrise weniger in den deutschen Exportverhältnissen als  
in den deutschen Marktverhältnissen selbst begründet liegen.  
Die sinkende Kaufkraft hat den Markt einseitig, daher die  
schwierige Absatzkrise. Die vielbesprochene Rationalisierung  
selbst löst nicht, was unbedingt erforderlich ist, die sinkende  
Tendenz in der Preisbildung aus. Wir haben in den letzten  
Monaten bei einem sinkenden bzw. gleichbleibenden Anstieg der  
Produktionskosten abermals eine dauernde Steigerung des  
Herkunftswertes erleben müssen. Die Rationalisie-  
rung, auf der sich der Aufbau der deutschen Wirtschaft voll-  
ziehen soll, verliert so jeden volkswirtschaftlichen Sinn und  
wird eine volkswirtschaftliche Gefahr. Die Regie-  
rung hat, wenn sie diese abwenden will, z. B. alle Veron-  
terung, ihre Kartellpolitik gründlich zu revidieren, die sich  
überwiegend in ihrem volkswirtschaftlich-feindlichen Wesen darin  
darstellt, daß sich das Bankkartell bei Gelegenheit der Er-  
mäßigung des Diskontsatzes der Reichsbank wieder einmal  
streute, die Zinsspanne den Bedürfnissen der Wirtschaft

entsprechend herabzusetzen. Es bleibt immer noch bei der de-  
trübenlichen Tatsache, daß die Zinsspanne doppelt so hoch ist wie  
die Vergütung für Habenzinsen. Weiter ist es angehtes der  
Subventionenpolitik der Regierung, die recht eigen-  
artige Mäßen, wie z. B. den Fall Rammesmann, geliebt hat,  
an der Zeit, der Regierung anzurufen, daß hier endlich  
das Maß voll ist und daß weite Kreise der Bevölkerung  
sich einen derartigen Protektionismus nicht gefallen lassen  
können und dürfen. Dasselbe gilt für die famose Poli-  
tistik der Regierung, die nichts andres als eine Wucher-  
und Aushungerungspolitik ist, wie die Steuerermäßig-  
ungen Reinholds nichts andres als Liebesgaben für Pro-  
duktion und Handel wurden, weil sie tatsächlich einer Zentung  
des Preisniveaus und einer Stärkung der Kaufkraft der Be-  
völkerung nicht zugute gekommen sind.

Die verschiedenen Notstandsprogramme im Reich, den  
Ländern usw. zur sogenannten Bekämpfung der Arbeitslosig-  
keit beweisen, daß sich die Regierung über den Ernst der  
Situation auf dem Arbeitsmarkt immer noch  
nicht im klaren ist. Es gibt in Deutschland eine Fülle  
von Arbeiten, die früher oder später in Anstalt anzu-  
nehmen müssen und die jetzt durchaus geeignet sind, nicht nur  
Hunderttausende von Erwerbslosen zu beschäftigen, sondern  
auch Ausgangspunkt für die Anfertigung wichtiger Wirt-  
schaftsgüter werden zu können. Das gilt für den Bau von  
Wasserstraßen, insbesondere für den Bau des Mittel-  
kanals, den wir haben müssen, wenn wir den deutschen Vieh-  
verkehr in den von der englischen Viehproduktion be-  
setzten Gebieten an der Küste und im Berliner und im  
Wandeburger Bezirk konkurrenzfähig machen wollen. Das  
gilt auch von dem Bau der Automobilstraßen. Ein Land, das  
den Automobilismus entwickeln will — und das will ja  
Deutschland — muß erst die natürliche Voraussetzung für den  
Automobilismus schaffen, nämlich die Straßen, worauf das  
Auto laufen kann. Weiter kommen für die Anfertigung und  
für die Behebung des Arbeitsmangels Reorganisationsarbeiten  
im Bereich der Reichsbahn in Frage. Welche Arbeitsmöglich-  
keiten sich hier ergeben, geht z. B. daraus hervor, daß vier  
weite Schienenstrecken haben (teilweise von einer Länge von über  
600 Kilometer), die von schweren Lokomotiven nicht befahren  
werden können. Das alles ist idyllisch eine Finanzfrage,  
und von der Lösung der Finanzfrage hängt es ab, ob man in  
den nächsten Wochen und Monaten in Deutschland ein Pro-  
gramm durchführt, das nichts anderes und nichts Geringeres ist  
und nur die Verputzung von Geldmitteln bedeutet, aber ob  
man wirklich mit der produktiven Erwerbsbeschaffung eine  
große Anfertigungssaktion der Wirtschaft durch-  
führt, die eine Entlastung der Arbeitskräfte bewirkt. In  
diesem Sinne möchten wir die viel erörterte Auslan-  
danleihe für Arbeitsmarktzwecke für eine unbedingte Not-  
wendigkeit halten.

## Nach der letzten Abstimmung

Von Paul Levi, M. d. R.

Viele haben geglaubt, die Frage der Fürstenentzwei-  
gung in ihrem für das Volk gefährlichsten Stadium, als nach  
statthalter Volksabstimmung man da und dort versucht  
hat, doch noch ein Kompromiß zusammenzuleimen. Vielleicht  
war für unsere Partei jenes Stadium das gefährlichste; für  
die Sache ist das Stadium viel gefährlicher, in das die  
Fürstenfrage geraten ist nunmehr, wo unsere Fraktion die  
Entscheidung getroffen hat, die wir billigen und heute noch  
für richtig halten. Das sagen wir ganz offen: die Entschlei-  
dung, die die Fraktion getroffen hat, ist eine Entscheidung,  
die auf Gänge geht; wollte man nicht auf Gänge gehen,  
so tat man besser, den Fürsten drei Ämter zu nehmen und  
zwei Ämter zu lassen, wie der Kompromiß es wohl vor-  
schlug. Denn die Entscheidung, die die Fraktion getroffen  
hat, trägt die Gefahr in sich, daß die Fürsten alles behalten,  
dann nämlich, wenn der Beschluß der Fraktion nicht durch-  
geführt wird bis in die letzten Konsequenzen und also die  
ganze Bewegung da endet, wo in Deutschland hergebrachte  
Mäßen alles endet: in einem Zustand der Langeweile, Würd-  
losigkeit und Willenlosigkeit.

Die bürgerlichen Parteien spezifizieren ganz offen auf  
diesen Ausgang. Es war zum erstenmal, seit wir den Reichs-  
tag kennen, daß er so etwas wie Größe gewann als er näm-  
lich — nachdem Marx, Reichskanzler und Reichsbannermann  
erklärt hatte, die Regierung siehe die Gesetzesvorlage zurück  
und warte auf heißer Wetter — zu laden anfing; zu laden  
über sich selber. So etwas von der menschlichen Größe des  
Marx im König Lear: „Und ich will um Mittag schlafen  
gehen!“

Es lachten die einen um den entgangenen Wahlsampf,  
es lachten die andern, weil die ganze Sache verfaul, es lachten  
die dritten, weil dieser Deutsche Reichstag so richtig deutsch  
und diese Regierung noch deutlicher; aber für uns, weil dieser  
Reichstag so seine ganze Narrerei im Lachen bekannte, wuchs  
er über sich selber hinaus.

Die dummdreiste Zerkulung der Marxischen Regierung  
ist sonnenklar. Die Sommerferien sollen auf den Reichstag  
wirken wie eine Schlafkrankheit; gegen den Winter kommt  
er zurück; noch ein bißchen langweiliger, noch ein bißchen  
schläfriger, und vor allem: hat alles vergessen. Dann be-  
ginnt wieder die „Probleme des Tages“. Wer weiß, was  
uns da wird beschieden werden. Wieder ein Handelsvertrag,  
vielleicht wieder eine „Klagenkarte“; daß irgendwas irgend-  
ein Wimperl auf eine Stange gesetzt wird und man das Ganze  
schönig zum Zwecke der Förderung der Erregung und  
Verdauung. Leider muß man sagen: ganz unwahrscheinlich  
ist es nicht, daß auch solch eine Zerkulung gelingt, und wir  
sind der Meinung, daß unsere Partei, ist sie nun einmal im  
Kampfe um die Fürstenfrage und ausgehend von  
ihm muß der Kampf ein allgemeinpolitischer werden gegen  
alle Regierungen und die Parteien, die dem klaren Willen  
der Mehrheit des Volkes in dieser Frage entgegen sind. Die  
Stellung à la suite der Regierung in Hüllen, wo sie „unterm“  
Politik treibt, muß vorher sein; die sarten Rosenbänder,  
die uns mit den „republikanischen“, „linksrepublikanischen“  
und wer weiß wie sonst benannten Bürgerpartei verbunden  
haben, müssen zerhacken sein. Es gilt jetzt, mit allen  
Mitteln das zu erreichen, was die logische Folge der Volks-  
abstimmung und der durch sie aufgetanen Luft zwischen Volk  
und Volksvertretung ist: der Reichstag muß aufgelöst werden.  
Wir haben die Mittel, das zu erreichen. Denn zwischen den  
inner- und außenpolitischen Notwendigkeiten, denen die  
Deutschnationalen sich nicht beugen können, einerseits und  
dem festen Willen der Sozialdemokratie, einer Regierung,  
die dem Volke sein primitivstes Recht, das der Wahl der ihm  
passenden Vertreter, nimmt, jede Hilfe zu verjagen, ander-  
seits: in dieser Alternative müßte es mit dem Teufel zu-  
geben, wenn nicht in kurzen Herr Marx mit seinem strecken-  
latein zu Ende wäre: der Reichstag muß dann doch aufgelöst  
werden.

Man sage nur nicht: aber die Rechtsregierung! Wenn  
nur die Rechtsregierung nicht schon längst dabei, so sind  
doran fürwahr nicht die Reize unserer Partei für das Bürger-  
tum und noch weniger die Ueberzeugungstreue des Zentrums  
schuld. Diese fromme Jungfrau hat nun allmählich schon  
mit so viel Gefallen gelächelt, daß sie sich nicht auf Ueber-  
zeugungstreue berufen soll, wenn sie sich einem verlag. Geht  
das Zentrum nicht mit den Deutschnationalen in eine  
Regierung, so ist der nichterne Grund dafür ganz einfach  
der, daß es bei diesem Schritt seine ganzen Arbeiterwähler  
und — solange die Fürstenfrage schwebt — noch ein Drittel  
seiner Bauernwähler verlieren würde. So ist die Rechnung

## Der Mörder von Gareis

M. München, 8. Juli. (Via Draht.) Der Mord  
an dem sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Gareis  
ist unmittelbar vor der endgültigen Aufklärung. Als Täter  
kommt jener Leutnant Hans Schweighardt in  
Frage, der im Oktober 1920 das Dienstmädchen Sandmeier  
im Aachener Park ermordet hat und dann ins Ausland  
verwand. Am 8. Juni 1921 ist Schweighardt wieder nach  
München zurückgekehrt, am Tage darauf wurde Gareis er-  
schossen. Am 11. Juni ging Schweighardt wiederum außer  
Landes. Seit kurzem befindet er sich jedoch in München in  
Untersuchungshaft.

Da die Anklage gegen den Mörder in München wirt-  
lich durchgeführt wird und ob die nationalistische Hinter-  
männer der Mordtat festgestellt werden, steht noch sehr  
dahin.

### Böhner, Fried und Co.

M. München, 9. Juli. (Via Funkdruck.) Am 9. Juni  
1921, nachts zwischen 11 und 12 Uhr, wurde der damals der  
LSPD. zugehörige bayerische Landtagsabgeordnete  
Gareis auf dem Nachhausewege von einer Veranmlung vor  
der Gartenfront seiner Wohnung niedergeschossen. Zwei  
Stunden später erlag er seiner Verwundung, ohne das Ge-  
wehres wiederzuerlangen zu haben. Trotz angeblich eifriger  
Nachforschung durch die Münchner Polizei, an deren Spitze  
damals der berüchtigte nationalistische Polizeipräsident Böhner  
stand, gelang es nicht, den Mörder zu fassen, so daß das nicht-  
erträgliche Mysterium bis heute seine Zähne gefurden hat. Aus  
Taschengeld abend ist nun bekannt geworden, daß der ehemalige  
Leutnant Hans Schweighardt wegen dringenden  
Verdachts, Gareis ermordet zu haben, in Untersuchungshaft ge-  
nommen worden ist.

Tatsache ist, daß dieser Schweighardt vor etwa vier-  
zehn Tagen in München verhaftet wurde. Ebenso ist Tatsache,  
daß das bisherige Verhör mit ziemlicher Sicherheit darauf  
schließen läßt, daß man in ihm den Mörder des Gareis gefast  
hat. Inzwischen sind bis zur Stunde noch nicht alle Zusam-  
menhänge der Mordtat aufgedeckt. Verleibte Schweighardt war  
bereits vor Jahren längere Zeit in Untersuchungshaft, weil er  
des Mordes an dem Dienstmädchen Sandmeier  
im Frühjahr 1921, im Aachener Park verdächtig war, das

angeblich Kenntnis von geheimen Waffenlagern erhalten hatte,  
denn Verhaft an die Entente verurteilt wurde. Schließlich  
wurde Schweighardt damals mangels schlüssiger Beweise  
freigesprochen. In letzter Zeit ergaben sich aber neue Be-  
weise für seine Schuld und weiterhin auch Anhaltspunkte für  
ihm, daß er auch den Mord an Gareis auf dem Gewissen hat;  
denn es stellte sich heraus, daß Schweighardt nach dem Mord an  
der Sandmeier ins Ausland flüchtete, wo er am Tage der  
Ermordung Gareis' nach München zurückgekehrt war, um tags  
darauf, also am 10. Juni, wiederum mit falschem Paß  
— diesmal nach Ungarn — zu flüchten. Die beiden falschen  
Pässe wurden ihm von der Polizeidirektion München  
abgegeben, die unter der berüchtigten Leitung Böhners und  
seines Gehilfen Fried, des Hitler-Gutschiffen und jetzigen national-  
sozialistischen Reichstagsabgeordneten, stand. Daß in den Jahren  
1921 bis 1923

die Münchner Polizeidirektion der Unterschluß für alle mög-  
lichen rechtswidrigen Verhöre im größten Umfange ge-  
wesen ist, und daß eine Reihe von Verhaftungen für diese  
Banditen direkt auf Böhner zurückgeht,

wurde wiederholt in aller Deutlichkeit nachgewiesen, ohne daß  
es amtlich jemals bestritten oder widerlegt wurde. Nun möchte  
man hoffen, daß mit der Aufdeckung der Mordtaten an Gareis  
und der Sandmeier das ganze korrupte System, das damals in  
München herrschte, auf die Anklagebank käme, jenes System, das  
unter dem glorreichen Triumvirat Böhner-Fried-Böhner seine  
Triumphe gegen Gerechtigkeit und Freiheit feierte. Wenn nicht  
alle Zeichen trügen, ist die Zeit bald gekommen, wo die Be-  
weise dafür erbracht werden können, daß unter dem Minister-  
präsidenten Böhner, der sich als Statthalter der Wittelsbacher  
Wüste

in Bayern unter der Protektion der maßgebenden Regie-  
rungskreise Mordhandeln sich bilden und politische Morde  
anzuführen konnten.

Einer dieser Kameorganiationen, die in enger Ver-  
bindung mit der Münchner Polizeidirektion Böhner standen,  
ist auch Gareis zum Opfer gefallen. Durch die Aufdeckung  
dieser ruchlosen Mordtaten wird der Kampf der Sozialdemo-  
kratie in Bayern, die gerade um dieses Kampfes willen den ge-  
meinsamen Schmachungen und schändlichen Verdächtigungen aus-  
gesetzt war, zu einem Sieg der Gerechtigkeit über politische Maß-  
nahmen und verbrecherische Korruption.

(Weitere Entfaltungen siehe zweite Seite)

39. 1920

für uns ganz nichtern; das Zentrum kann nicht eine Rechtsregierung machen bei der Strafe katastrophaler Verluste und muß aufhören, sobald wir es zwingen.

Das alles verstehen wir unter der jetzt logischen und notwendigen Erweiterung des Fürstentums. 1933 gingen die Große und die Kleine Koalition als politische Gebilde in die Brüche: 1933 auch als Ideologie. Und daraus muß man die Konsequenzen ziehen.

### Die Entdeckung des Mörders

#### Ein Erfolg des Femeuntersuchungsausschusses

D. Berlin, 9. Juli. (Sig. Funkdruck.) Der Vorwärts teilt mit: Die Nachricht aus München kommt der weiteren Öffentlichkeit überraschend, nicht aber denen, die Gelegenheit hatten, die Tätigkeit des Femeausschusses des Reichstags von der Nähe aus zu verfolgen. Gegen den Leutnant der bayerischen Einwehnerwehr, Hans Schweighardt, der den Mord am Reichstagesbau auf dem Gelände des Reichstags in München am 20. Oktober 1932, ein Verbrechen von ausgesprochenem Vandalencharakter, begangen hatte, wurde auf Grund dessen Schweighardt verhaftet.

Der Fall Schweighardt wird schon am 18. Mai vom Genossen Levi in einer Reichstags-Sitzung zur Sprache gebracht worden. Damals teilte Genosse Dr. Levi mit, daß unter der Verantwortlichkeit Friedr. dem Leutnant Schweighardt, der des Mordes am Reichstagesbau verdächtig ist, drei Tage nach dem Mord, am 8. Oktober 1932, ein Verbrechen ausgeführt wurde, auf Grund dessen Schweighardt verhaftet wurde.

Die Münchner Behörden haben — das muß jeder wissen, mag er auch über die inneren Zusammenhänge wie immer denken — bei der Aufklärung und Verfolgung der zahlreichen politischen Morde, die in München oder von München aus begangen wurden, völlig versagt. Dem Femeausschuss des Reichstags jedoch ist es gelungen, in diese Verbrechen tief hineinzuwachen und für die Justiz mühselige Vorarbeiten zu leisten.

Die Münchner Behörden haben — das muß jeder wissen, mag er auch über die inneren Zusammenhänge wie immer denken — bei der Aufklärung und Verfolgung der zahlreichen politischen Morde, die in München oder von München aus begangen wurden, völlig versagt. Dem Femeausschuss des Reichstags jedoch ist es gelungen, in diese Verbrechen tief hineinzuwachen und für die Justiz mühselige Vorarbeiten zu leisten.

### Linksregierung in Mecklenburg

#### Die Folgen der deutschnationalen Wirtschaft und Wahl-niederlage

O. Schwerin, 8. Juli. (Sig. Drahtb.) Bei der Eröffnung der Donnerstagssitzung des Mecklenburgischen Landtags teilte der Niekervertreter mit, daß er sich mit den beiden Demokraten zu einer Fraktionsgemeinschaft zusammengeschlossen habe. Es wurde dann ein sozialdemokratischer Antrag auf Kostentragung des kommunizistischen Abgeordneten Barneke mit Mehrheit angenommen. Der Beschluss ist unverzüglich an den Reichsausschuss nach Leipzig weitergegeben. Man rechnet damit, daß dieser Abgeordnete bereits an der nächsten Sitzung des Landtags teilnehmen kann.

### Caillaux redet den Frank herunter

P. Paris, 8. Juli. (Sig. Drahtb.) Die Regierung will die Finanzdebatte beschleunigen. Caillaux hat am Donnerstag, ohne die zahlreichen vorgemerkten Redner zu Wort kommen zu lassen, sofort die Tribüne bestiegen, um dem Genossen Leon Blum zu antworten, dessen Rede einen tiefen Eindruck in den weitesten Kreisen hervorgerufen hatte. Caillaux wies darauf hin, daß das Schuldenabkommen Gegenstand eines Spezialgesetzgebungsbereiches sein werde, und ging dann sofort auf die Rede von Blum über, der am Mittwoch die Pläne des Finanzministeriums in die Reihen der bisher überzeugten Anhänger Caillaux' hinein schmeißen wollte.

Hauptstadt Paris, die von den Sozialdemokraten vorgeschlagenen Maßnahmen führten lediglich zur Inflation, lehnte Caillaux ebenso ab wie die von Blum geforderte Konsolidierung der Staatsschulden. Was Caillaux den sachlichen Ausführungen Blums im einzelnen entgegensteht, war dürfte die Dialektik. Er scheute dabei vor keiner Demagogie zurück und behauptete, daß die Kapitalabgabe auf der der Sozialisten die Sanierung aufbauen wollen, in allen Ländern Fiasco erlitten habe.

Der Ausgang der Debatte ist weiterhin völlig ungewiss. Der Beschluß der Debatte wird durch den erneuten Frankreich am Donnerstag beschleunigt werden. Das englische Pfund, das am Mittwoch 181,50 notierte, fiel am Donnerstag in den Vormittagsstunden auf 181 und nachmittags auf 180 Frank, der Dollar auf 39,70 Frank.

### Entschiedener sozialistischer Vorkoß

P. Paris, 8. Juli. (Sig. Funkdruck.) Der Freitag wird voraussichtlich den Beschluß der Finanzdebatte und die Entscheidung über das Programm bringen. Die Regierung kann auf eine Mehrheit für ihr Programm rechnen, denn in dieser Kammer hat außer der Sozialistischen Partei niemand eine selbständige Meinung über das Finanzproblem. Dasselbe Parallelen, die Caillaux eine Reaktion brachten, haben Blums Darlegungen lebhaften Beifall gefunden.

### Erst Gefängnis, dann kaltgestellt!

Mit der gleichen Methode, mit der die Moskauer Nacht-haber versucht haben, Ruth Fischer, den einstigen Abgott der Kommunisten, unschuldig zu machen, soll jetzt auch Rosa Luxemburg, der andere Führer des linken Flügels der kommunistischen Bewegung, erledigt werden. Er hat von der feinerzeit über ihn verhängten Gefängnisstrafe von vier Jahren über die Hälfte verbüßt und wird deshalb nach den bei politischen Gefangenen üblichen Maximen jetzt in Leiria entlassen.

Wie wir erfahren, haben einige Genossen Einladungen für eine Begrüßungsfeier anlässlich der Entlassung des Genossen Moskauer aus dem Gefängnis erhalten. Diese Feier ist nicht von der Parteioberleitung befohlen, sondern von den Genossen auf dieser Veranstaltung ferngehalten.

Wenn man diese Bekanntmachung richtig würdigen will, muß man sich vor Augen halten, daß Moskauer jahrelang in der Berliner Organisation gearbeitet hat. Er war neben Ruth Fischer ihr politischer Leiter und Konstrukteur. Er hat zur Berliner Organisation infolgedessen die denkbar engsten persönlichen Beziehungen. Während seines Prozesses veröffentlichte die Rote Fahne ein Begrüßungsprogramm des damals gerade tapenden Berliner Bezirksportales, in dem er für seine tapferen und mutigen Haltung vor den Richtern beglückwünscht wurde.

## Warum wurde der Generalstreik abgebrochen?

Von unserem Londoner Mitarbeiter

Kein Ereignis seit Menschendenken hat die britische Arbeiterbewegung so sehr im tiefsten Augenmaß wie der Generalstreik. Keines der Probleme so viele Probleme aufgeworfen wie die Auslösung des Streiks, die Taktik seiner Durchführung und sein Abbruch. Nichts ist von der einen oder andern Seite her unangefochten, nichts unbestritten geblieben. Aber während von unverantwortlicher Seite her die schärftsten Angriffe auf die Führung erhoben, falsche Gerüchte über die inneren Vorgänge in Umlauf gesetzt worden sind, ist allen verantwortlich beteiligten Personen, also insbesondere den Mitgliedern des Generalrats, der Mund verschlossen. Eine innere Auseinandersetzung, das war die Auffassung aller Führer der Gewerkschaften, mit Ausnahme einiger Bergarbeiterführer, war ungewiss, solange der Arbeitskampf im Bergbau fortwauerte.

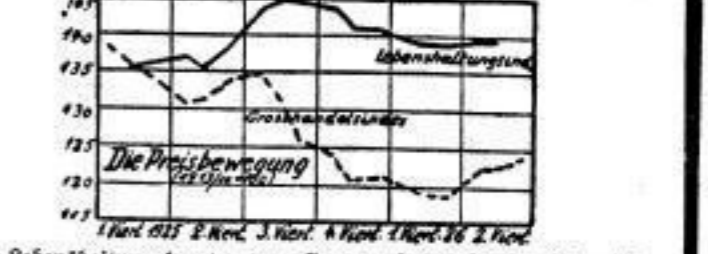
Aber der Sekretär der Bergarbeiter, Cook, drückte diese freiwillige Schweigepflicht und hat in einem „Die neue Lage“ überschriebenen Pamphlet die Vorgänge so dargestellt, wie er sie verzerrt auffaßt. Daran hat der Generalsekretär des Lokomotivführerverbandes, Bromley, durch einen Artikel geantwortet, in dem der Bericht, den der Generalrat dem außerordentlichen Gewerkschaftsfest vorzulegen plante, in weitestem Ausmaße zitiert wird.

Der Beschluß gefassten, daß sein Verhalten als Parteimitglied und besonders als eines geistigen Führers und Mitgliebes des C. R. nicht würdig war. Die Frage über seine Parteimitgliedschaft kann endgültig erst dann entschieden werden, wenn die I. R. die Möglichkeit gehabt hat, den Genossen Moskauer persönlich zu vernahmen.

In verständlicher Deutlichkeit übertrugen, bedeutet dieser heuchlerische Beschluß nichts anderes, als daß die Moskauer Reise nach Rußland verlangsamt werden, wo er in Sibirien oder Lappland unschädlich gemacht werden soll. In Berlin ist Moskauer für die Politik der Moskauer Exekutive die denkbar größte Gefahr. Bei seinem immer noch starken Einfluß auf die Berliner Organisation ist er hier zusammen mit Ruth Fischer und Urbovins instand, das Steuer herumzuführen. Bei der stark expositionsreichen Einstellung anderer großer SPD-Organisationen (Reichs, Hannover, Ruhrgebiet usw.) kann dadurch eine Schwächung der ganzen Partei und vor allen Dingen der stärkste Konflikt mit Moskauer herbeigeführt werden.

### Steigende Preise

Die im Vorjahren so pompös angekündigte Preisabbaupolitik der Reichsregierung ist vollkommen wirkungslos verpufft. Die Kosten



der Lebenshaltung konnten vom Sommer letzten Jahres bis zu Anfang 1933 gerade um ganze 4 Proz. gesenkt werden, die Inflation ging von 145 auf 138,8 herunter. In dieser Senkung ist die Regierung hauptsächlich nur zum geringsten Teil schuld, sondern sie ist einfach eine Folge der Wirtschaftskrise.

### Primo beseitigt das Parlament

P. Paris, 9. Juli. (Sig. Funkdruck.) Nach Weisungen aus Madrid hat der militärische Diktator Primo de Rivera auf einem politischen Abend der spanischen Verbände öffentlich die Abschaffung des parlamentarischen Systems verkündet. Zugleich erklärte er die Fortsetzung der Cortes durch eine „konsultative Versammlung“, deren Mitglieder von der Regierung aus den großen Wirtschaftskreis, Könnern, die der bisherigen „veralteten“ Staatsform anhängen, würden von der Regierung ausgewählt werden.

Das Parlament war von Primo schon bei Einnahme der Diktatur ausgeschaltet worden. Seine Wiedererrichtung war die Hauptforderung der militärischen Fortschrittler, die jetzt gegen den Diktator entbeut worden ist. Nun will Primo ein Diktator aus den Besitzenden schaffen, die er dazu beruft. Alle Anhänger der Demokratie will er ausweisen. So treiben es die Diktatoren mit „ihrem“ Volke!

zu verharren, während Hunderttausende von Männern mit ihren Familien wegen eines Schlagwortes Not leiden.

Der Generalrat erklärte, seine Taktik ging dahin, die Regierung zur Annahme des ganzen Kohlenberichts (mit Reorganisierung der Gruben) zu bewegen, während die Bergarbeitervertreter auf ihren Schlagworten beharrten. Da die Bergarbeiterführer dieses Ergebnis verwarnten, ist es nach allen Begegnungen der Entscheidung, nachdem die britische Gewerkschaftsbewegung teilweise niedergeworfen worden ist und Tausende von Männern gemohregelt worden sind, äußerst unwahrscheinlich geworden, ob es den Bergarbeitern gelingen wird, auch nur annähernd das zu erreichen, was der Generalrat für sie durchgesetzt hätte.

Aus diesem Bericht ergibt sich, daß der Generalrat die Forderungen der Bergarbeiter: keine Lohnverknüpfung und keine Verlängerung der Arbeitszeit als nicht durchführbar erachtete und daher den allgemeinen Streik abbrach. Die Bergarbeiter selber hatten tapfer aus und werden auch von allen andern Gewerkschaften gut unterstützt. Wie der Endkampf ausgeht, wird, nachdem durch Beschleunigung der Verhandlungen der Streik am Montag frühzeitig beendet wird, nicht vorherzusehen. Diese inneren Auseinandersetzungen über den Abbruch des Generalstreiks sind für den Kampf der Bergarbeiter sehr wichtig.

# Arbeitsbeschaffung

Das große Arbeitsbeschaffungsprogramm, das der Reichsarbeitsminister in Anlehnung an die Richtlinien des Reichstages zur Beschäftigung der Arbeitslosen am 28. Juni im Reichstag entwickelt hat, ist in den letzten Tagen zwischen den beteiligten Ministerien und dem Reichskabinett eingehend erörtert worden. Die Beratungen haben, wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, zu folgendem Ergebnis geführt:

Das Reich ist bereit, der Reichsbahn-Gesellschaft ein Darlehen von 50 Millionen Mark zur Fertigstellung besonnener Wohnbauten unter besonders günstigen Bedingungen zu gewähren. Von diesen Mitteln soll ein möglichst hoher Betrag schon im Laufe dieses Jahres in Bezirken mit besonders großer Arbeitslosigkeit herausgegeben werden. Ferner hat die Hauptverwaltung der Reichsbahn sich bereit erklärt, außer den Aufträgen, die sie bereits herausgegeben hat, weitere Aufträge im Gesamtbetrag von 100 Millionen Mark zu vergeben, falls das Reich ihr dabei finanziell beihilflich ist. Hierbei sind die Verhandlungen bereits im Gange. Die neuen Aufträge werden insbesondere der Eisenindustrie zugute kommen.

Auch die Reichswehr wird das für dieses Haushaltsjahr aufgestellte Auftragsprogramm, das an sich schon mit Rücksicht auf die große Arbeitslosigkeit reichlich bemessen war, noch erweitern. Die Wasserstraßenbauten, die bereits die Genehmigung des Reichstages erhalten haben, sollen beschleunigt und verläßt zur Durchführung kommen. Im übrigen ist die Reichsregierung grundsätzlich entschlossen, neue Wasserstraßenbauten in Angriff zu nehmen, zu denen insbesondere das Reichsbad des Mittellands (s. a. S. 1) gehört und die Vorarbeiten für die Ausführung dieser Arbeiten so zu beschleunigen, daß sie in Gang gesetzt werden können, sobald die erforderlichen Vereinbarungen mit den Ländern getroffen sind.

Ferner soll der Bau von Landarbeiterwohnungen verstärkt betrieben werden. Hierfür werden 30 Millionen Mark in diesem Jahr neu in den Haushaltsplan eingestellt. Weiter sollen die Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge eine wesentliche Verstärkung über das im Haushalt vorgesehene Maß hinaus erfahren.

Eine Belebung der Bauaktivität soll durch Erleichterung der Bedingungen für den Reichsbaubank, für erste Hypotheken und durch

Verstärkung der Mittel für die Hausgutssteuerhochzinsen erreicht werden.

Die beschlossenen Maßnahmen haben die Zustimmung des Reichsfinanzministers gefunden, weil die gegenwärtige Lage des Geldmarktes die Möglichkeit eröffnet, Mittel für verbundene Anlagen im Wege der Anleihe zu beschaffen, und weil der Rückgang der Zahl der Erwerbslosen die Ausgaben für die Unterstützungen verringert und damit die laufenden Ausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden vermindert. Die bis jetzt gefassten Beschlüsse werden die Arbeitslosigkeit zwar nicht beseitigen, aber immerhin in merklichem Umfang lindern. Auf jeden Fall ist das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung mit ihnen noch nicht erschöpft. Zu seiner weiteren Durchführung ist die von dem Reichsarbeitsminister in seiner Reichstagsrede angekündigte Ministerialkommission eingeleitet und mit den erforderlichen Befugnissen ausgestattet worden. Sie wird in enger Fühlung mit den Regierungen der Länder vorgehen.

So weit die offizielle Berichterstattung. Da die Reichsregierung selbst ausbleibt, daß das dargelegte Arbeitsbeschaffungsprogramm nur einen Anfang darstellt, darf man erwarten, daß in nicht allzu ferner Zeit dem ersten Schritt ein zweiter folgt. Wer's sagt, muß auch's sagen. Das Problem der Massen- und Dauerarbeitslosigkeit muß endlich einmal resolut angepackt werden, damit wir für die nächsten drei Jahre, bis zur Einlösung des Arbeitsmarktes infolge Geburtenausfalls während des Krieges, Luft bekommen. Ob die angekündigte „Ministerialkommission“ dem wirtschaftlichen Generalstab entspricht, wie er von den Gewerkschaften gefordert wird, ist zweifelhaft. Die Ministerialkommission braucht eine Ergänzung durch Gewerkschafts- und Wirtschaftsführer. Diese Ergänzung darf natürlich den Stab zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nicht schwächeln lassen. Jedenfalls darf man sich darüber nicht täuschen: die Bureaucratie allein schafft es nicht. Nur beharter Wille entschlossener Männer kann den gordischen Knoten des Arbeitslosenproblems durchhauen.

## Reichstag und Kriegsbeschädigte

### Erhöhung der Pflegezulage und der Beschäftigung Schwerbeschädigter

Am Tage vor Beginn der Sommerferien verabschiedete der Reichstag die 4. Novelle zum Reichsversorgungsgesetz. Die materielle Versorgung erhöht hiernach, wie der Reichswald der Kriegsbeschädigten mitteilt, im allgemeinen zunächst eine Veränderung nicht. Der Regierung wird lediglich in einer Entscheidung nahegelegt, bei der Aufstellung eines neuen Etats über die bei der Verabschiedung von Gesetzentwürfen oder Anträgen, die eine wesentliche finanzielle Auswirkung haben, in jeder Weise dahin zu wirken, daß die notwendigen Mittel zur Verbesserung der Versorgung durch Entspargungen oder anderweitige Verteilung der Staatskassen freigemacht werden. Der Reichstag hat nur eine Erhöhung der erhöhten und höchsten Pflegezulage beschlossen. Bei Witwen von Pflegezulageempfängern kann die Witwenbeihilfe bis auf den vollen Betrag der Witwenrente erhöht werden.

Alle andern Änderungen sind nicht materieller Art. In der Frage des Ablaufs der Fristen zur Anmeldung von Versorgungsansprüchen schloß sich der Reichstag dem Standpunkt der Regierung an, nämlich, daß der Fristablauf durch Annahme eines Zusatzes zu § 53 des VVG, ab dem Tag der Anspruchs auf Neubehandlung, berufliche Ausbildung und Beamtenstellen noch innerhalb von sechs Monaten nach dem eventuell späteren Eintritt der Voraussetzungen hierzu angemeldet werden.

In einer Ausschüßensitzung wird gefaßt, daß durch Änderung der Ausführungsbestimmungen Wunden nicht die erhöhten, in besonderen Fällen die höchste Pflegezulage zu gewähren ist. Im Wege des Härtausgleichs soll die Möglichkeit geschaffen werden, daß das Pflegegeld der Unfallversicherung nicht als Einkommen im Sinne der §§ 45 und 46 des VVG gilt. Zur Heilbehandlung der Hinterbliebenen weist der Reichstag die Fürsorgestellen nachdrücklich auf Veränderungen des § 23 des VVG, oder entsprechende Abmachungen mit Vereinen oder deren Verbänden hin.

Gleichzeitig hat der Reichstag die von der Sozialdemokratischen Fraktion angebrachte Änderung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter angenommen, wodurch das bekannte Reichsgerichtsurteil von 1926, das die Einstellung von Schwerbeschädigten im Wege der Konkurrenz wirkungslos wird. Den Schwerbeschädigten wird auch wiederum das Recht zu-

gehanden, gegen Entscheidungen der Hauptfürsorgestellen Beschwerde beim Schwerbeschädigtenausschuß einzulegen.

In einer Entscheidung erfuhr der Reichstag die Reichsregierung, bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft dahin zu wirken, daß Schwerbeschädigten, denen die Dienstbeschäftigung beschnitten beim Reisen derweil, Klasse gestattet wird.

## Kleine politische Nachrichten

**Abd el Krims Verbannungsinzel**  
P. Paris, 9. Juli. (Fig. Funkpruch.) Es scheint für Frankreich und Spanien noch leicht zu sein, das Los Abd el Krims endgültig zu regeln. Vorübergehenden Besuchen, doch er nicht in Madagaskar, sondern auf der französischen Insel Reunion interniert werden soll. Eine Entscheidung soll „in kürzester Zeit“ fallen.

**Steigende Arbeitslosigkeit in Dänemark**  
Sk. Kopenhagen, 8. Juli. (Fig. Draht.) Die Zahl der Arbeitslosen in Dänemark ist in der vergangenen Woche von 45.241 auf 46.177 gestiegen. Zur selben Zeit des Jahres 1925 betrug sie 38.700. Den größten Zuwachs an Arbeitslosen haben die Tagelöhner zu verzeichnen.

## Der Beginn der Tagung des DVB

### Das Elend des Arbeitsmarktes

SPD. Düsseldorf, 9. Juli. (Fig. Funkpruch.) Die vierte Sitzung des Ausschusses des DVB, wurde am Freitag morgen in Düsseldorf eröffnet. An der Sitzung nahmen u. a. der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Ministerialdirektor Dr. Weigert und der Präsident der Reichsarbeitsverwaltung, Dr. Schrup, als Gäste teil. Die Sitzung wurde eingeleitet durch den Vorsitzenden des DVB, Dr. Ripart, der den Bericht des Bundesvorstandes erstattete. Im Anschluß daran trat der Bundesausschuß in die Erörterung des Hauptpunktes der Tagesordnung: „Die Lage des Arbeitsmarktes und die Erwerbslosenfürsorge“ ein. Das einleitende Referat hielt der Vertreter der sozialpolitischen Abteilung des Bundesvorstandes, Dr. Bruno Broder. Er führte aus: „Der minimale Rückgang der Erwerbslosenzahl im

Jahresverlauf in der Woche bei einem Rückgang, der in erster Linie bemerkbar ist. — Jakob's kraftvolle Malerei, Gedröht's gemaltene Farblosigkeit, Spanks raumerfüllte und dabei gut gemalte Landschaft, die Wäldchenporträts von Lachit, das Bild des Rappen von Wilhelm Rudolph haben allgemeineren Geltung. — Tabe's schwindeliger Großstadtgemälde, der die Zigarette genussvoll zwischen den Fingern, hinter dem pausenden, drallen Kameramännchen einherstreift, ist verblüffend einfach und gut gemalt. — Otto Schubert's Arbeiten lösen sich in eine große Reihe reizvoller Einzelheiten auf. — G. H. Mann, Feldbauer, Dorf, Kaffel, Gerber, Lehmann, Unger, Panner, Fraas, Köhler — von ihnen allen wäre manches aus der Produktion der letzten Jahre zu zeigen gewesen, was besseren Eindruck von ihnen gegeben hätte. Immerhin wird die Ausstellung, so wie sie ist, erzieherisch und reinigend wirken, da sie ja auch die Künstler zu Vergleich und zum Nachdenken über sich selber bringen muß. — Dr. Paech.

## 400 Jahre europäische Presse

Am 29. August 1626, also vor nunmehr 400 Jahren, vertrieben sich die Truppen Ludwig von Ungarn bis auf den letzten Mann gegen die türkischen Armeen, und der Kaiser Rudolph, der diesen Jahresfest publizistisch feiert, erinnert daran, daß anlässlich dieser Kampfe die erste in Europa periodisch erscheinende Zeitung herausgegeben wurde. Vier Wochen nach der ungarischen Niederlage beschlossen die besiegten Verteidiger der europäischen Kultur, die ganze Welt um Hilfe gegen die türkische Invasion zu bitten. Sie gründeten zu diesem Zweck eine Zeitung, die in einem Umfang von acht Seiten erschien, und deren erste Nummer am 27. September 1626 herauskam, also rund hundert Jahre vor der ersten französischen Zeitung, der „Gazette de France“, und etwa 75 Jahre vor der ersten deutschen Zeitung, der von dem Buchdrucker Johann Carolus in Straßburg herausgegebenen „Relation aller fürnemmen und gedenckwürdigen Historien etc.“, die im Jahre 1609 erschien, die aber wahrscheinlich schon einige Jahre vorher Vorläufer gehabt hat. Der Kaiser Rudolph schloß vor, diesen demwürdigen Tag durch eine Ausstellung in Budapest zu feiern, in der die Entwicklung der Presse in den verschiedenen Ländern gezeigt werden soll. Die Ausstellung ist von dem Nationalmuseum in Budapest aufgenommen worden und wird wahrscheinlich betrieblacht werden.

## Theater

Im Stadttheater „Der letzte Akt“. Bedeutungs Angelegenheit. Sommergut und Hitze macht naturgemäß den Menschen den Theaterbesuch schwer. Humor und Komik müssen den sonst üblichen Wut mindern, was das Dreifache übersteigen, soll ein Stück

ersten Halbjahr dieses Jahres hat die pessimistischsten Erwartungen übertraffen. Die Frühjahrskonjunktur für das Baugewerbe und die Landwirtschaft hat eine nur geringe Beeinträchtigung des Arbeitsmarktes im günstigen Sinne bewirkt.

Am 15. Februar betrug die Zahl der Hauptunterstützten 2.058.833, sie verminderte sich bis zum 15. März auf 2.017.451, am 15. April auf 1.888.626, am 15. Mai auf 1.734.429 und stieg bis zum 15. Juni wieder auf 1.749.111. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen unter Einrechnung der Nichtunterstützten ist noch um 25 bis 30 Prozent höher. Die Zahl der Ausgesteuerten braucht noch nicht allzu hoch angenommen werden, doch waren am 15. Juni bereits 278.000 Erwerbslose über 6 Monate und 868.000 über 3 Monate unterstützt. Am schwersten betroffen sind immer noch das Baugewerbe mit nach der freierwerblichen Statistik 22,9 Prozent Arbeitslosen, Kleingewerbetreibende mit 23,2 Prozent, Tagelöhner mit 19,9 Prozent, Gutarbeiter mit 18,04 Prozent, Schuhmacher mit 22,3 Prozent, Lederarbeiter mit 25,2 Prozent, Sattler und Portefeulier mit 31,7 Prozent, Tabakarbeiter mit 27,8 Prozent, bei den Metallarbeitern schließlich mit 20,8 und bei den Holzarbeitern mit 29,9 Prozent. Die Zahl der Ausgesteuerten entspricht ungefähr der Zahl der Arbeitslosen.

## Volkswirtschaft

### Wo bleibt die Kalkulation?

Die Sachliche Handwerker- und Gewerbezeitung bringt unter dieser Überschrift folgende Notiz:

Zum hiesigen Amtsgerichtsneubau gelangten die Kalkulationen der Handwerker zur Ausführung. Es wurden folgende Angebote abgegeben:

Karl Richter, Auerbach	4083 M.
Paulus Claus, Auerbach	5481 „
Emil Unger, Auerbach	5267 „
Bruno Reinel, Auerbach	5074 „
H. Weiskopf, Auerbach	4730 „
Max Trojisch, Auerbach	4725 „
Karl Schardt, Auerbach	4719 „
Otto Waldau, Auerbach	4648 „
Fritz Schuller, Plauen	3185 „

Die Handwerkerzeitung verurteilt diese Mitteilung mit folgender Bemerkung: „Eine bedauerliche Submissionsblitz. Wo bleibt die Kalkulation?“ Wir schließen uns dieser Frage an, allerdings in einem andern Sinne als das genannte Blatt. Es macht dem Handwerker der das billige Angebot eingereicht hat, zum Vorwurf, daß er fast 50 Prozent unter dem Höchstgebot geblieben ist. Wir dagegen möchten die Frage aufwerfen, wie es möglich ist, daß ein Handwerker fast 100 Prozent mehr fordern kann für die gleiche Arbeit als ein anderer, der ja schließlich von seiner Arbeit auch leben will und obendrein als auswärtiger Handwerker höhere Steuern haben wird als seine Auerbacher Kollegen. Wir erblicken die „Submissionsblitz“ nicht im niedrigsten, sondern im höchsten Angebot, dessen Kalkulation der Nachprüfung dringend bedarf.

## Letzte Nachrichten

### Wann sind die Landtagswahlen?

Wie uns von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, hat die Regierung einen Wahltermin für die nächsten Landtagswahlen noch nicht festgelegt.

### Schlussnotierungen der Produktenbörsen

rs. Berlin, 9. Juli. (Fig. Funkpruch.) Weizen märktlich: Juli 303, September 265%, Oktober 265%. Tendenz: fest. Roggen märktlich: Juli 223, September —, Oktober 206%. Tendenz: fest. Hafer: Juli —, September —, Oktober —.

### Amliche Berliner Produkten-Notierungen

am 8. Juli  
Weizen, märktlich —, (—, —), Roggen, märktlich 211—214 (215—218), Gerste, Sommer 205—212 (205—212), Gerste, Winter —, (—, —), Hafer, märktlich 209—219 (209—219), Weizenmehl 87,75—89,75 (88,00—40,00), Roggenmehl 80,00—81,00 (80,50—81,50), Victoria-Erdlen 55,00—46,00 (35,00—46,00). Die Ziffern in Klammern bedeuten Vortag.

### Wettervorhersage für den 10. Juli

Witterungsaussichten. Zur Unbeständigkeit neigend, örtlich Strichregen, zum Teil in Begleitung von Gewittern, Temperaturen schwankend, im allgemeinen wenig geändert. Schwache bis mäßige Winde aus westlichen bis nördlichen Richtungen. Allgemeiner Witterungscharakter der nächsten Tage: Weiterhin unbeständig.

### Dresdner Kalender

Theater am 10. Juli. Opernhaus: Ruher Knecht: Turandot (7½). — Schauspielhaus geschlossen. — Alibi-Theater: Die Bar auf Montmartre (7½). Volkshalle Nr. 1901 bis 2000. — Neues Theater (Ostra-Allee): Der Held des Tages (8). Für Volksbühnenmitglieder (ohne Raumerweiterung) täglich an der Abendkasse (7 bis 8 Uhr) Plätze. Einzelplatz 1,25 M. — Reibengasttheater: Der letzte Akt (8). — Centraltheater: Reme, Rote, Riese (8). — Theater am Basajay: Schwarzwaldbädel (8).  
Opernhaus. Claire Bohn wurde für drei Gastspiele noch in dieser Spielzeit verpflichtet. Die Künstlerin singt in den Theaterkellern, in der Zauberflöte und im Freischütz.

### Kleine Mitteilungen

Die verjüngte Wode von Gerhart Hauptmann ist von dem römischen Komponisten Ottorino Respighi, dessen Oper „Bellator“ kürzlich in Hamburg und Düsseldorf einen starken Erfolg erlangt, zu einer Oper vertont worden. In dem viertaktigen Textbuch von Claudio Quastalla wird das Hauptgewicht auf das lyrisch-romantische Element gelegt, das dem Komponisten die besten Anregungen bietet. Die Uraufführung des Werkes soll im Hamburger Stadttheater erfolgen. Bekanntlich gibt es bereits eine Oper „Die verjüngte Wode“ von Heinrich Büllner.

Vorbildungslehrgänge für Mittelschullehrer. In den kommenden Herbstferien beschäftigt das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin vierzehntägige Fortbildungslehrgänge für Mittelschullehrer und für Lehrer, die sich auf die Mittelschullehrerprüfung vorbereiten, abzuhalten. Zunächst sind eine Weiterbildung in der französischen und englischen Sprache und Vorträge und Übungen über das moderne französische und englische Volkstheater vorgesehen.

## Leben • Wissen • Kunst

### Die Dresdner auf der Internationalen Kunstausstellung

Wo die Hiesigen die von Athen von Albiex den Schild schuldig über die diesen Bilder unter ihre breitet, beginnt die Dresdner Kunst der „Internationalen“. — Sie hat wohl lokale als internationale Bedeutung. Im es mit diesen Worten zu sagen: sie enttäuscht. Die Gründe für den Fehlschlag sind zu einem Teil im Prinzipwechsel der Zeitung, zum andern in dem Mangel an Erfahrung namentlich der jüngeren Dresdner Künstler zu suchen. Ein Prinzipwechsel liegt insofern vor, als fast die ganze übrige Ausstellung darauf ausgeht, aus Jahrzehnten die heute eine Aufgabe zu geben, wobei überwiegend Gutes zusammenkommt, während die Dresdner Ausstellung durchweg neue Werke zeigt, von denen die meisten besonders für diese Ausstellung angefertigt worden sind. Hätte man eine Dresdner Auswahl auch noch der letzten 10 Jahre gegeben, hieße die Ausstellung nicht so hart ab. So aber rückt sich die Ansicht vieler junger Künstler, eigens für eine Ausstellung drei Wochen vorher etwas zusammenzutreiben, wobei mancher weniger auf Qualität als auf Auffsehenmacher ausgewiesen zu sein scheint. Man vergleiche nur die beiden Aste von Halle in dem Schweizeraal mit denen von E. Hofmann, Raftos und Soden'schweg. Ist man wirklich so kindlich, zu glauben, daß Plakate, die an Werckl grenzen, bei denen man e. S. hat können, die schwer zu modellieren sind, einfach ein paar Leinwandstücke, geeignet sind, mit dem Besten des Auslandes in Wettbewerb zu treten? — Das gleiche gilt von Arbeiten, in denen die Künstler mit billigen Mitteln Eindruck machen wollen, ob sie nun das Publikum vor den Kopf zu stoßen suchen oder seinen Instinkten beiführen als erlaubt angesehen kommen, wie Sascha Schneider u. a. m.

Man stelle auch leider in der Kunst den unglückseligen Grundbesitz auf und hütete ihn durch, möglichst von jedem Künstler eine Arbeit zu nehmen. Dadurch bekam die Ausstellung den Charakter eines Kunstmarktes in herkömmlichem Maße. Man können einzelne Kollektionen, die im internationalen Wettbewerb mit anderen können, wie die von Eitel, Winkler, Deg, nicht verwischen. — Daß einem Zufall beim Hängen kann man die teppichhafte Können haben Hofers mit denen Felix Wüllers und Richard Müllers vergleichen. Wenn Richard Müllers sich bemüht wäre, daß seine Begabung in der Zeichnung liegt, so seine „Gumbe“ unmittelbar bemessen, würde er sich nicht durch Verzicht auf den Kontrast Rot-Grün einer Parallele mit Hofers aussetzen haben, der auch in einem Bild einen ähnlichen Kontrast verwendet. Kanakello in der Farbe ist ein köstliches Beispiel für

19. 7. 26





Dresdner Chronik

Sommer

Blanke Erde auf die Erde
Wirft die Sonne.
Schimmernder Schilf
Ist der See.

Erich Ortig.

Wir und die Sterne

Es ist sehr zu bedauern und eigentlich recht bedauerlich, daß der Lichtbildvortrag über das neue Planetarium in Dresden...

Arbauer gab Einführungen für das Planetarium, führte aber noch darüber hinaus, indem er auf sich die diebeidende Möglichkeit...

Direktor Arbauer schloß seine in leicht fühligen Plaudereien gehaltenen Ausführungen mit dem Wunsch, daß nun unter dieses Planetarium recht viel Interesse finden möchte...

Für die neue Fibel

Nachdem schon lange die Kunde des pädagogischen Fortschritts im neuen Festsatz für unsere Schulneulinge gefestigt haben und die von Dresden Lehrern geleitete Arbeit...

Die Pulverhäuser am Königstein

Vor der 9. Zivilkammer des Landgerichts Dresden kam am Donnerstag eine Klage des Reichsbürgermeisters gegen den Touristenverein Die Naturfreunde zur Verhandlung...

Ein nachahmenswertes Beispiel

Wie in den beiden Vorjahren betrafen auch in diesem Jahre der Gesamt-Ergebnis und die Verteilung der 3. Volksschule, Großstr. eine Ferien-Wilch-Spende für die bedürftigen Kinder dieser Schule...

Der Verkauf der staatlichen Straßenbahnen

Über den geplanten Verkauf der staatlichen elektrischen Straßenbahnen an die zu einer Dresdner Neustadt-Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu erweiternde Straßenbahn-Losung...

Bei ihren Erörterungen ist die Regierung davon ausgegangen, daß die Weiterentwicklung der Straßenbahnen in der Umgebung Dresdens nicht mehr allein durch den Staat...

Die Verhandlungen über die Veräußerung der staatlichen Straßenbahnen an die Gesellschaft...

Das Stammkapital der jetzigen Gesellschaft Straßenbahn-Verkehrsgesellschaft m. b. H. soll von 60.000 M. auf 1.000.000 M. erhöht werden...

Der Staat verpflichtet sich, die elektrischen Straßenbahnen Nixdorf-Schiffbau, Blumen-Sohlmannsdorf, Cotta-Cassebau, Arsenal-Klosterhellerer, Pöhlau-Weißbach sowie die elektrische Güterbahn in Preital-Deuben einschließlich aller dazu gehörender Grund-

stücke (die Straßenbahnhöfe in Nixdorf, Preital-Deuben, Cotta und Pöhlau), der Bahnhöfe und allen Zubehörs, aller Vorarbeiten...

Die Gesellschaft gemietet dem Staat für den Erwerb der vorgenannten Anlagen einen Kaufpreis von 2.000.000 M.

Den Kaufpreis verzinst die Gesellschaft dem Staat vom 1. April 1926 an zu einem jährlichen Zinssatz, der der Höhe des jeweils gültigen Reichsbank-Diskontsatzes entspricht...

Die Gesellschaft hat das Recht und die Pflicht, die im vorstehenden bisher staatlichen Straßenbahnen zu betreiben, neue Linien im Umfange in der näheren und weiteren Umgebung von Dresden zu bauen...

Der Staat ist bereit, die vor ihm im außerordentlichen Etat-Budget für das Rechnungsjahr 1926 für Erweiterungsbauarbeiten...

Für den Fall, daß die Gesellschaft die Straßenbahn Nixdorf-Preital nach Cossitz verlängern sollte, führt der Staat an, der Gesellschaft das Grundstück...

während der fünfjährigen Ferien verständig vormittags 9 Uhr einen Stellvertreter...

Ein „Berichterstatter“ als Expreser

Der dem gemeinsamen Schöffengericht horte sich am Donnerstag der am 8. März 1885 geborene und sich als Berichterstatter bezeichnende Friedrich Wilhelm Gorn aus Dresden...

Es handelte sich um folgende Straftaten: Im Januar d. J. hatte Gorn am Pflanzener Platz einer Verbindung beigegeben, die sich gegen einen Fleischermeister richtete...

Das Schöffengericht Dresden verhandelte am Donnerstag in einer Meinheitsstrafe gegen einen früheren Kohlenhändler Ed. aus Preital...

vor Hund Spargel mitgeben, den er dann auch erhielt. Die nächste Erpressung wurde gegenüber der Gemeinnützigen deutschen Versicherungsgesellschaft verübt...

Der Staatsanwalt war der Meinung, daß Gorn keine jemals eine wirkliche Verurteilung ausgesprochen habe...

Das Schöffengericht Dresden verhandelte am Donnerstag in einer Meinheitsstrafe gegen einen früheren Kohlenhändler Ed. aus Preital...







Sport • Spiel • Körperpflege

Das große Wiener Fest

Wien im Zeichen des „roten Mannes“

Der fast lebensgroße rote Mann mit zwei brennenden...

Bundesmeisterschaftsturnier des österreichischen Arbeiter-Sportbundes

Am 6. Juli, nachmittags, lieferte in der fünften Runde die...

1. Bremer-Arbeiter-Turn- und Sportfest

Unter überaus zahlreicher Beteiligung der Bremer Bevölkerung...

Fußballsport

Das am Sonntag halbführende Ungarnspiel beanspruchte...

In Klubsiege trafen 1/2 Uhr zwei alte Rivalen aufeinander...

Sonntag, das einzige Tagesfest des Tages ist Radebeul...

In einem Freundschaftsspiel stehen sich an der Döpelstraße...

Auf dem neuen Platz in Burgwitz findet erstmals ein...

Veränderung 1 - J. L. Weissen (8); FA, 12-1 - Virslig (6);...

Schüler: Cotta 1 - 021 (12); Reustadt 1 - Pol-

Fußballabteilung Dresden-Reustadt, 10. Juli, 7 1/2 Uhr...

J. W. Fischer. Bei jeder Unterbrechung zum Sporttag am...

6 1/2 Uhr, auf dem Klausplatz. Das Treffen verspricht recht...

Turnspiele

Bürstentische des 2., 9., 10. und 11. Bezirks...

11. Juli, Raddball: 8 Uhr: Köstgenbrunn 1 - DSB...

Schlagball: 10 Uhr: Weisköpfe 1, Schüler - Köstgen-

14. Juli, Raddball: 7 Uhr: Reustadt 2 - Radebeul 2...

Klubsiege 1 - Leuben 1 am 11. Juli fällt aus. Sojender 2...

Die Raddballserie für Mitglieder, Jugends- und...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden. An alle...

Arbeiter-Turn- und Sportverein Dresden-H., Abteilung...

Arbeiter-Radfahrer-Bund, Ortsgruppe Leubnitz-Reustadt...

Naturfreunde, Ortsgruppe Bismarckstr. 11. Juli Gründungs-

Blauenfelder Grund und Umgegend...

Bezirksturnfahrt nach Langenau!

Genossen und Genossinnen im Bezirk Blauenfelder Grund...

Alle, alle auf nach Langenau! Platzweiche! Fahnenweiche!

Gerade die heutige Zeit zwingt einen zur Sparsamkeit...

Die von ärztlichen Kautschukgläsern begutachtete „Obermeyer's...

Internationaler Arbeiter-Sport

Arbeiter-Sport in den Niederlanden

Aus Amsterdam wird uns geschrieben: Einen eigentlichen...

Die Schriftleitung von De Volks hat einen Aufruf zur...

Die passende Brille. Exakte Augenuntersuchung. Bitten Sie evtl. Ihre Kasse um Zuweisung von...

Für die Ferienreise. Liegestühle in fünf Lagen verstellbar, zusammenlegb., m. solid. Bezügen, Stück 22,50, 18,00, 12,50, 10,50, 8,00, 6,00...

Aluminium-Touristenartikel. Feldkocher, Feldflaschen, Trinkbecher, Butterdosen, Brotboxen, Bestecke usw. in grösster Auswahl

Rucksäcke. Herren-Rucksäcke Stück 14,00, 11,50, 9,75, 8,00, 7,25, 6,50, 5,50. Damen-Rucksäcke Stück 6,00, 5,50, 5,00, 4,50, 3,90. Kinder-Rucksäcke Stück 2,75, 2,35, 2,10, 1,35, 95 A

Abteil-Reisekoffer. Hartplatte, imprägniert, 45 bis 70 cm, Stück 4,35 bis 6,00. echt Vulkanleder, 55 bis 70 cm, Stück 10,99 bis 12,50. Rindleder, 55 bis 70 cm, Stück 14,00 bis 24,50

Reisetaschen, Reiserollen, Reise-Schirmhüllen. Japan-Reisekörbe von 70-55 cm, Stück 9,50 bis 7.50. Hutkartons rund, Sperrholz od. Koffer-pappe, 12,50 bis 3.75

Grosse Bahn-Bügel-Koffer. brauner Oelfarbenanstrich, ringsherumgehende Bügel u. Einsatz, in soldier-Verarbeitung, mit Kantenbeschlag. Kabinenkoffer 100-85 cm, Stück 45,00 bis 38,00. Bahnkoffer hohe Form, 100-90 cm, 55,00 bis 45,00

Regenschirme. mit 2 Jahre Garantie, 18,00, 13,50, 11,50, 8.50. Regenschirme la Fabrikat, vorzügl. Stoffe, geschmackv., Griffe, St. 21,00, 14,50, 9,50, 7,75, 6,50, 5,50, 4.75

J. Bargou Söhne. Wilsdruffer Straße 54, am Postplatz

ATA Henkel's Scheer-pulver ideales Herdputz-mittel. Autoshule 1907 Langendorf Pillnitzstraße 65

Rundfunk

Mitteldeutsche Tagung des Arbeiter-Radioklubs Deutschlands. Der Arbeiter-Radioklub Deutschlands, Bezirk Mitteldeutschland, zu dem alle Ortsgruppen im Bereich der Mitteldeutschen Sender gehören, hält am 10. und 11. Juli in Altenburg eine Bezirkskonferenz ab. Die sehr reichhaltige Tagesordnung bringt Referate über Programm- und Organisationsfragen des ARK, sowie über die Stellung des ARK zu den Sendegesellschaften. Gehalten werden diese Referate von den Kunstfreunden Hoffmann, Berlin, Wauer, Weigand, Mühl, Schmitt, und Althaus, Dresden. Teilnahmsberechtigt sind neben den Delegierten der Ortsgruppen alle Mitglieder des ARK, sowie die im Sendebereich der Mitteldeutschen Sender wohnen.

Spezialplan des Dresden-Deutscher Senders für Sonnabend, 10. Juli. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung. 10.05 Uhr: Vortragsabend und Venedig. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) der Wetterwarten Dresden, Radeburg, Weimar. 12 Uhr: Volkstanz. 12.55 Uhr: Raucherzeitung. 1.15 Uhr: Preise und Fortsetzung. 3-4 Uhr: Lichtübertragung aus Berlin (Carole Helke). Fotographischer Rundfunk des Zentralinstituts. 3 Uhr: Prof. Dr. Anselm und Christallehrer Wettermann: Einheitslehre. 3.35 Uhr: Dr. W. Stober: Einleitung

und Rückwirkung der treibenden, grundlegenden Kräfte in der Geschichte des französischen Volkes. 4.30-5.15 und 5.30-6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 1. Wagner: Überflutete Insel. 2. Adam: Der Postillon von Lonjumeau. 3. Mendelssohn: Zwei eschäftliche Pauerentwürfe. 4. Salnt-Sodant. Szenen aus 'Samson und Dalila'. 5. Linde: Raktis-Hodgson, Überflutete Insel. 6. Raktis: Dorflieder. 7. Warena: Alles dal. Polpourri. Tagwischen 5.15-5.30 Uhr: Landwirtschaftlicher Vortrag: Reber Einmachen, gehalten von Otto Kaudnitsch. 6.30-6.45 Uhr: Rundfunkstunde. 6.45-7 Uhr: Wie bleiben wir gesund? 7-7.30 Uhr: Vik. Elizabeth Harper: Vortragsabend aus englischer Profadichtung. 7.30-8 Uhr: Vortrag. Staatsanwalt Dr. Riedow: Der Jugendliche im heutigen Strafrecht. 2. Teil. 8.15 bis 9.15 Uhr: Dresden: Max-Rieger-Abend. (Beh. 1873, 1916.) Mitwirkende: Charlotte Schwader (Gesang), Theodor Wauer (Klavier), das Dresdener Streichquartett (Krißsche, Schneider, Radeburg, Kropffelder). I. Sonate für Viola und Klavier, Op. 107: I. Moderato. II. Poco - andante - vivace - quasi adagio. III. Adagio. IV. Allegretto con gracia. II. Naphan, 2d. Nummer. 2. Heber: a) Viola d'amour; b) Es blüht ein Blütenlein (Klavier); c) Biagetto; d) Das Mädchen und der Spatz; e) Lützow'sches (Charlotte Schwader). 3. Concerto Es-Dur, Op. 109: I. Allegro moderato. II. Quasi presto. III. Larghetto. IV. Allegro con gracia e con spirito (Das Dresdener Streichquartett).

9.15 Uhr: Dresden: Winterabend. Mitwirkende: Helke Helke (Gesang), Günther Sanderson (Rezitationen), Karl Blum (Rezitationen). Tagwischen (etwa 10 Uhr): Pressebericht und Sportfunk. Einger. Pferdesportberichte werden nach den Nummern der Union, dem Sport und Sport de Paris bekanntgegeben.

Bunte Tageschronik

Die Stundenabteilung von 1 bis 24 wöchen Reichsbahn und Reichspost mit dem kommenden Sommerfahrplan, alle am 15. Mai 1927, in ihrem inneren und äußeren Dienstverkehr einführen. Die Fahrpläne des deutschen Luftverkehrs sind auf diesem Gebiete bereits vorgegangen, nachdem die 24-Stundenverkehr in einem großen Teil der europäischen Länder, wenigstens in dem bewährten, seit längerer Zeit eingeführt ist und sich infolgedessen bewährt hat, als eine Verwechslung zwischen den Conditoren und Nachmittagsstunden in Wegfall kommt. Im gewöhnlichen Verkehr wird die bisherige Zeitrechnung beibehalten, auch die öffentlichen Blätter an den Bahnhöfen, und sonstigen Orten werden nicht geändert werden.

Verantwortlich für Werbeshäftliches: Kurt Seibert, Dresden; für den Dresden: Max Rieger; für den Reichsbahn: Paul Wochmann, Dresden; für den Reichspost: Max Rieger; für den Reichspost: Kurt Seibert, Dresden; für den Reichspost: Kurt Seibert, Dresden; für den Reichspost: Kurt Seibert, Dresden.

Prinzess Theater Lichtspiele

Ab Freitag den 9. Juli Eine Filmkomödie nach dem gleichnamigen Roman von Fedor von Zobeltitz

Prinzess Theater Lichtspiele

Das Gasthaus Die tollen Affären In den Hauptrollen: Mary Kid - Elga Brink Lotte Loring - - Ida Wüst Rosa Valetti



zur Ehe eines weltberühmten Hotels In den Hauptrollen: Georg Alexander - Kurt Vespermann - Livio Pavanelli Hugo Werner Kahle

Beginn der Vorstellungen: Täglich 4, 7 und 9 Uhr

Möbel billig! Küchen Flurgarderob en Büfett Einzelmöbel Auf Kredit!

Wettinerstraße 8

Nach erfolgter Erweiterung der Verkaufsräume sind die Lager in den verschiedenen Abteilungen bedeutend vergrößert worden. Die durch den Umbau etwas angestaubten und gelittenen Waren werden vom 10. bis 14. Juli auf Sondertischen zu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt. Es versäume niemand, das aussergewöhnliche Angebot auszunützen. Die Ware muss man sehen, um sich von der Wahrheit des Angebotes zu überzeugen.

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Hugo Neumann. Eigene Gardinenfabrik Filiale: Wettinerstraße 8

Möbel Gummi M. Thierfelder Spottbillig Bettbezüge Textil-Starrer Georg Kayser

Rosenholz und mandelgrün  
die Modefarben für den Sommer

# Drei Schlager



Mantel  
aus reinwollnem  
Rips-Popeline . 19.75



Mantel  
aus reinwollnem  
Epinglé . . . . . 25.00



Mantel  
aus reinwollnem  
Diagonal . . . . . 29.00



# ALSBERG

DRESDEN Wilsdruffer-Strasse 6-8-10.

**PALAST THEATER**  
ALAUSTR. 26

Heute Freitag bis einschli. Montag!

**Buster Keaton**  
der Mann, der nie lacht

**Sherlock Holmes jr.**  
Der lustige Phobusfilm in 5 Akten.

**Der Dämon des Grand Hotels Majestic**  
Der Roman eines Abenteurers in 5 Akten.

**Ein Erlebnis in Paris**  
Ein spannendes Abenteuer des Weltboxmeisters Jack Dempsey.

Vorstellungen:  
Werktag: 8<sup>15</sup>, 9<sup>15</sup> Uhr  
Sonntag: 4, 6<sup>15</sup>, 8<sup>15</sup> Uhr.

## Weitunter Preis

kaufen wir auf unserer letzten Einkaufsreise einen größeren Posten moderner Damen-Konfektion und kommt dieser morgen zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

Einige Beispiele:

<b>Blusen</b> in Seid. Bafteln. L. 1.25, 95, 75	<b>Röcke</b> reimwollener Kammgarne m. Treffen nur 4.95	<b>Reizend. Kleider</b> in Wolllein 3.75, 3.95, 4.75	<b>Kostüme</b> Sweet-Heart in mod. Stoffen 9.75	<b>Rips-Complets</b> in rein. Wollse 39.50
<b>Frauen-Kosts</b> m. langem Hermel weite (Größen 1.75 3.75, 2.95)	<b>Strapazier Röcke</b> aus best. Stoffen 1.45 2.95, 1.85, 1.45	<b>Waldleinenkleider</b> in reiß. Stoff 6.75, 4.95	<b>Samtgara-Kostüme</b> in reiß. Stoffe, 19.50 ausseut. Stoff.	<b>Reimwollene Gombi-Röckl.</b> 23.75
		<b>Hollwollkleider</b> in den neuen 4.50 3.95, 5.75 bis 4	<b>Rips-Kostüme</b> reine Wollse, 35.00 aus Seide . . 35.00	<b>Reimwollene Rips-Röckel</b> in mod. Stoff. 24.50 33.50 bis 19.50

**Birnberg & Co., Scheffelstraße 17**

**Antons Weinhaus**  
Aeltest. Weinhaus • Gegr. 1788

bietet in seinen gemütlich, behagl. Räumen  
großes Lager bester Weine  
auch alter Jahrgänge  
Prima norddeutsche Küche Schoppenauswahl

Frauenkirche 2. part.

**Monatsgarderobe**  
1 Riesenposten v. Herrschaft.  
Mal-Anzüge sowie Sommer-  
und Gabardine-Mäntel  
von 10.- bis 25.- M.  
Sport-Anzüge  
in allen Farben, mit kurzer und langer  
Hose, von 30 bis 50 Mark

bei  
**14. I. Reich 14. I.**  
Gr. Brüdergasse  
über „Wobsa“ im Hause.

Wer bei Reich kauft, wird reich!

**Clorado**  
Jeden Freitag  
Sonntag  
Der gute Tanz

**Wette-Mühle**  
Brotbacken u. 18. Dampfbr.  
Brotbacken u. 18. Dampfbr.  
Brotbacken u. 18. Dampfbr.

**OPFENER BRIEF AN ALLE!**

Erwarte Sie heute bestimmt im Alhambra-Lichtspielhaus, Wettinerstraße 12. Werde Ihnen meine Erlebnisse in 6 Kap. vorführen. Auch das erschütternde Ehedrama des Prinzen Georg werden Sie daselbst im Film miterleben.

**LYA**  
das Mädel vom Film.

**H. Apels Marionetten-Theater**  
Dresden-Löbtau, Wernerstraße 13  
Sonnabend, Sonntag, Dienstag, Mittwoch,  
Donnerstag, 8 Uhr

**Anneliese und der alte Dessauer**  
Historisches Lustspiel in 5 Akten von Gerda.  
Nachspiel: Varieté. III. Teil.  
Sonntag, 2 und 4 Uhr

**Buffalo Bill.**  
Gute Bücher  
kauft man in der Volksbuchhandlung

**Kein Fest ohne Feuerwerk!**

Ganze Feuerwerke, einzelne Feuerwerkskörper  
mittlere, große und größte Kaliber  
in wunderbarsten Entwürfen

Buntfeuer (Schellack) rot, grün, weiß, Plund 1.20  
Wachsackeln 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stk. 60 Pl., 3 Stk. 90 Pl., Magnesiumackeln  
Zylinderkammern, Lampenlöcher, Illuminations-  
lampen (Talg) empfiehlt

**Drogenhaus Franz Schaal, Annenstr. 21**  
(Neuerb. 1858) Ruf 2105

**Inferieren bringt Gewinn!**

**Seefische**  
Waffelbrot 1.80  
geland. billig

**Fischhallen**  
Webergasse 17  
• Ute Curraff •

**Knaben-  
Mädchen-  
Räder**  
m. Terp-Fell, bill. u. perf.  
Curaffstr. 19, I. 10034

**Auf Teilzahlung!**

Herrn- u. Damen-Konfektion  
in erstklassiger Verarbeitung  
Kleiderstoffe, Wäsche,  
Gardinen, Steppdecken,  
Schuhwaren usw.

gegen langfristige Ratenzahlung  
St.- u. Gemeindef. Beamte u. ausbez.  
Kunden ohne Anzahlung

**M. Langer** Dresden  
Frauenstr. 12, I.

# UNSER DIESJÄHRIGER INVENTUR-AUSVERKAUF

FINDET V. 15. BIS 24. JULI STATT

**Große Zwingerstr. 12/14  
Königsbrücker Straße 38  
Kesselsdorfer Straße 22**

**Markgraf-Heinrich-Straße 31  
Freital-Deuben, Ob. Dresdner Str. 104  
Niedersedlitz, Schulstraße 21**

**Pirna, Reifbahnstraße 3  
Sebnitz, Hertigswalder Str. 116  
Freiberg, Prüferstraße 2**

## Rohnessel 60000 Meter

prima süddeutsche Ware, für Wäsche und Bettwäsche vorzüglich geeignet

Rohnessel, 86 cm breit . . .	0.85 bis	<b>0.70</b>
Rohnessel, 140 cm breit . . .	2.— bis	<b>1.35</b>
Nemdenuch, 80 cm breit . . .	1.10 bis	<b>0.50</b>
Makotuch, 80 cm breit . . .	1.30 bis	<b>1.—</b>
Stangenleinen, 130 cm breit, 2,50 bis		<b>1.75</b>
Stangenleinen, 80 cm breit . . .	1.50 bis	<b>1.—</b>
Bettlamast, 130 cm breit . . .	2.75 bis	<b>1.75</b>
Bettlamast, 80 cm breit . . .	1.50 bis	<b>1.—</b>
Linon, 130 cm breit . . .	9.— bis	<b>1.33</b>
Linon, 80 cm breit . . .	1.25 bis	<b>0.80</b>
Infelt, alle Breiten . . .	0.50 bis	<b>1.75</b>
Linon-Bettgarnituren, Ia Qualität 2 Bezüge mit 4 Kissen, 2 Kissen reich bestickt . . . . .		<b>20.50 und 15.50</b>

## Herrenkonfektion

Männeranzüge, Gabardine . . . . .	98.— bis	<b>60.—</b>
Männeranzüge, blau Kammgarn . . . . .	95.— bis	<b>65.—</b>
Männeranzüge, beste Stoffe . . . . .	85.— bis	<b>46.—</b>
Männeranzüge, Sportfason . . . . .	68.— bis	<b>36.—</b>
Jünglingsanzüge . . . . .	60.— bis	<b>33.—</b>
Jünglings-Sportanzüge . . . . .	60.— bis	<b>33.—</b>
Schwedenmäntel . . . . .	85.— bis	<b>36.—</b>
Bozner Lodenmäntel . . . . .	42.— bis	<b>21.—</b>
Sportpaletots . . . . .	65.— bis	<b>38.—</b>
Gummimäntel . . . . .	45.— bis	<b>16.50</b>
Manchester-Sportanzüge . . . . .	42.— bis	<b>26.—</b>
Stoffhosen . . . . .	24.— bis	<b>12.50</b>
Sportosen . . . . .	22.— bis	<b>13.50</b>
Resterhosen, gute Stoffe . . . . .	15.50 bis	<b>12.50</b>
Knabenanzüge, Größe 7-12 . . . . .	36.— bis	<b>21.—</b>
Kinderanzüge, Größe 1-6 . . . . .	26.50 bis	<b>12.50</b>

Ein großer Posten

**Wintermäntel extra billig.**

## Baumwoll-Waren

Hemdenbarchent . . . . .	1.10 bis	<b>0.70</b>
Schlosserbarchent . . . . .	1.20 bis	<b>0.90</b>
Sportflanell . . . . .	1.20 bis	<b>0.90</b>
Weißer Barchent . . . . .	1.30 bis	<b>0.80</b>
Pikee-Barchent . . . . .	1.60 bis	<b>1.25</b>
Rohbarchent . . . . .	1.10 bis	<b>0.80</b>
Blusenzepphir . . . . .	1.20 bis	<b>0.65</b>
Oberhemden-Zephir . . . . .	2.— bis	<b>1.10</b>
Perkal . . . . .	1.10 bis	<b>0.78</b>
Normalbarchent . . . . .	1.20 bis	<b>0.90</b>
Köper, blau . . . . .	1.45 bis	<b>0.90</b>
Vitragenköper . . . . .	1.50 bis	<b>1.10</b>
Natté, weiß . . . . .	1.25 bis	<b>0.90</b>
Handtücher, grau . . . . .	1.25 bis	<b>0.75</b>
Handtücher, weiß . . . . .	1.75 bis	<b>0.75</b>
Wischtücher . . . . .	1.— bis	<b>0.35</b>
Frottiert-Handtücher . . . . .	3.25 bis	<b>0.95</b>
Badetücher . . . . .	17.50 bis	<b>2.50</b>

## Damenkonfektion

Damenmäntel . . . . .	42.— bis	<b>9.50</b>
Kostüme . . . . .	44.— bis	<b>24.—</b>
Sportkostüme . . . . .	42.— bis	<b>25.—</b>
Kostümröcke . . . . .	20.— bis	<b>4.50</b>
Lodenmäntel . . . . .	36.— bis	<b>16.50</b>
Gummimäntel . . . . .	45.— bis	<b>17.50</b>
Kleider, Gabardine . . . . .	40.— bis	<b>12.50</b>
Kleider, pa. Wollstoff . . . . .	22.— bis	<b>9.50</b>
Balkkleider . . . . .	17.50 bis	<b>7.50</b>
Kleider in Frotté . . . . .	9.50 bis	<b>6.50</b>
Kleider, Wascheide . . . . .	16.50 bis	<b>9.—</b>
Blusen, farbig . . . . .	23.50 bis	<b>5.—</b>
Blusen, Vollvoile . . . . .	18.50 bis	<b>4.50</b>
Kasak, reine Wolle . . . . .	21.50 bis	<b>6.50</b>
Waschblusen . . . . .	8.50 bis	<b>2.75</b>
Waschkleider . . . . .	8.50 bis	<b>3.50</b>
Windjacken . . . . .	21.— bis	<b>12.50</b>
Kinderkleider . . . . .	8.50 bis	<b>2.50</b>
Ein Posten Frotteröcke . . . . .		<b>2.50</b>

# KONSUM VEREIN VORWÄRTS

## Damen- und Herrenwäsche

Hemden mit Stickerei . . . . .	5.50 bis	<b>1.25</b>
Beinkleider mit Stickerei . . . . .	5.50 bis	<b>1.25</b>
Prinzebröcke mit Stickerei . . . . .	12.50 bis	<b>2.75</b>
Hemdosen mit Stickerei . . . . .	8.50 bis	<b>3.50</b>
Untertalben mit Stickerei . . . . .	4.50 bis	<b>1.25</b>
Schlupfhosen . . . . .	4.50 bis	<b>1.—</b>
Prinzebröcke, Kunstseide . . . . .	5.50 bis	<b>2.75</b>
Taschentücher . . . . .	0.90 bis	<b>0.25</b>
Reformleibchen . . . . .	4.50 bis	<b>1.25</b>
Brusthalter . . . . .	3.50 bis	<b>0.90</b>
Oberhemden . . . . .	9.50 bis	<b>5.50</b>
Zephir-Sporthemden . . . . .	8.50 bis	<b>3.50</b>
Makohemden . . . . .	5.50 bis	<b>2.75</b>
Makohosen . . . . .	4.50 bis	<b>3.50</b>
Einsatzhemden . . . . .	5.50 bis	<b>3.50</b>
Kragen, steif und weich . . . . .	1.10 bis	<b>0.50</b>
Selbstbinder . . . . .	7.50 bis	<b>1.50</b>
Krawatten . . . . .	3.50 bis	<b>0.75</b>
Ein Posten Normalwäsche extra billig		

## Linoleum

Läufer, bedruckt, 67 breit . . . . .	2.75
Läufer, bedruckt, 90 breit . . . . .	3.75
Läufer, bedruckt, 110 breit . . . . .	4.50
Läufer, bedruckt, 133 breit . . . . .	5.50
Tischlinoleum, 100 breit . . . . .	4.50
Linoleum, bedruckt . . . . .	Meter <b>3.75</b>
Walton A, 3,6 mm stark . . . . .	Meter <b>6.50</b>
Walton B, 3 mm stark . . . . .	Meter <b>6.—</b>
Walton C, 2,2 mm stark . . . . .	Meter <b>5.25</b>
Granit Ia, 3,3 mm stark . . . . .	Meter <b>7.50</b>
Granit IIa, 2,2 mm stark . . . . .	Meter <b>6.—</b>
Inlaid IIa, 2,2 mm stark . . . . .	Meter <b>7.50</b>
Wachstuch, 115 breit . . . . .	2.75
Wachstuch, 100 breit . . . . .	2.50
Wachstuch, 85 breit . . . . .	2.25
Bettvorlagen . . . . .	15.— bis <b>5.25</b>
Teppiche . . . . .	350.— bis <b>32.—</b>
Linoleumpappe, 60er . . . . .	0.45

## Arbeiter-Garderobe

Männerhosen, schwarz Moleskin . . . . .	13.50 bis	<b>7.50</b>
Männerhosen, bedruckt Moleskin . . . . .	10.50 bis	<b>6.50</b>
Männerhosen, Kord- und Zwirnstoff . . . . .	8.50 bis	<b>4.50</b>
Maschinenjacken . . . . .	5.25 bis	<b>4.—</b>
Maschinenhosen . . . . .	5.25 bis	<b>4.—</b>
Dreihosen . . . . .	8.50 bis	<b>6.25</b>
Dreitjacken . . . . .	8.50 bis	<b>5.50</b>
Berufsmäntel . . . . .	11.— bis	<b>5.50</b>
Malerkittel . . . . .	8.50 bis	<b>4.50</b>
Arbeitsblusen . . . . .	6.50 bis	<b>4.50</b>
Lodenjoppen, Sportfassons . . . . .	32.— bis	<b>18.50</b>
Lodenjoppen, einfach . . . . .	15.50 bis	<b>9.50</b>
Waschjoppen . . . . .	9.— bis	<b>4.50</b>
Leder- und Stoffwesten . . . . .	8.50 bis	<b>5.25</b>
Lüsterjackette . . . . .	22.— bis	<b>8.50</b>
Windjacken, alle Formen . . . . .	17.50 bis	<b>12.50</b>
Knaben-Waschjoppen . . . . .	12.— bis	<b>6.50</b>
Knaben-Waschhosen . . . . .	8.50 bis	<b>4.50</b>
Kinder-Waschanzüge . . . . .	12.50 bis	<b>3.50</b>

## Schuhwaren

Damen-Sp.-Sch., Boxk., braun . . . . .	18.50 bis	<b>12.50</b>
Damen-Sp.-Schuhe, Lack . . . . .	17.— bis	<b>10.50</b>
Damen-Pumps, Lack . . . . .	16.50 bis	<b>10.50</b>
Dam.-Halbsch., Boxk., braun . . . . .	18.50 bis	<b>10.50</b>
Damen-Sportstiefel . . . . .	19.50 bis	<b>16.50</b>
Damen-Halbschuhe, weiß . . . . .	5.75 bis	<b>3.50</b>
Damenschuhe, farbig, eleg. F. 21.— bis		<b>13.50</b>
Herrnstiefel, Boxkalf . . . . .	22.— bis	<b>13.50</b>
Herrnstiefel, Rindbox . . . . .	15.50 bis	<b>11.50</b>
Burschenstiefel, Rindbox . . . . .	11.— bis	<b>9.50</b>
Sportstiefel . . . . .	22.50 bis	<b>17.50</b>
Turnschuhe mit Gummisohle . . . . .	5.50 bis	<b>2.—</b>
Turnschuhe mit Chromsohle . . . . .	4.50 bis	<b>1.50</b>
Sandalen nach Größen . . . . .	7.50 bis	<b>2.—</b>

**Festes Arbeiter-Schuhwerk  
in größter Auswahl  
zu billigsten Preisen!**

Auf alle vom 15. bis 24. Juli in unseren

## Spezial-Manufaktur-, Konfektions- und Schuhwaren-Geschäften

gemachten Einkäufe gewähren wir doppelte Rückvergütung.

mit Zifferen. An diesen Stellen (Gotha) ist die Anzahl der von dem Verleger  
 1926. In Anbetracht der 1840 angelegten Verleger, die letzte fast  
 ländliche Bevölkerung hat sie vor nunmehr 100 Jahren im bunten  
 bescheiden Sinne zu erheben. Der unerschöpfliche Schatz  
 dieses Grenzgebietes war der Schöpfer der Götter und Götter.  
 Der unerschöpfliche Schatz dieses Grenzgebietes war der Schöpfer  
 der Götter und Götter.



